

Belastung für Flughafen-Anrainer

Zu „Für den Flughafen ist der Sommer noch nicht vorbei“ (SN vom 5. 10.): Der Sommer ist für den Flughafen Salzburg nicht vorbei, die Belastungen der bayerischen Anrainer auch nicht. Flughafenchefin Bettina Ganghofer und der Airport-Presse-sprecher Alexander Klaus vermelden Erfolge im Sommer und freuen sich schon auf den Wintercharter. Sie vergessen dabei ein wichtiges Detail: Die Erfolge gehen zulasten der bayerischen Anrainer, die mit dem oft unerträglichen Lärm und der Luftverschmutzung leben müssen. Müssen? Nein, wenn es zu der immer wieder versprochenen gerechten Aufteilung zwischen Süd- und Nord-Anflügen und -Starts käme und die festgelegten Betriebszeiten eingehalten würden. Folgende Fakten liegen vor: Bei unter 200 Flugbewegungen pro Tag liegt die Nordbelastung bei über 90 Prozent. Am 22. 1. 2022 wurde sogar zu 98,8 Prozent (sic!) über den Norden gelandet und gestartet. Bei über 200 Starts und Landungen schaut es des Öfteren mit der Aufteilung gerechter aus. Am 12. 2. 2022 war bei 284 Flügen sogar eine Aufteilung von 55,3 Prozent Nord und 36,3 Prozent Salzburg-Süd möglich. Am Wetter ist es nicht gelegen. Aus Kapazitätsgründen muss in einem solchen Fall in einer Richtung gelandet und in der

anderen gestartet werden. Es geht doch! Der Stationskapitän der Eurowings in Salzburg, Bernhard Dallner, spricht sich neuerdings für eine maximale Verteilung Nord-Nord und Süd-Süd aus. An den gesetzten Schritten dafür wird Kapitän Dallner gemessen werden. Damit bin ich bei einem Sicherheitsaspekt. „Opposite runway procedure“ nennt sich das Verfahren des Flughafens, wenn alle Landungen und Starts in eine Richtung (da kommt offenkundig in Salzburg nur der Norden infrage) durchgeführt werden. Es ist nichts anderes als Gegenverkehr mit Flugzeugen über unseren Köpfen. Da habe ich jedes Mal ein sehr mülmiges Gefühl. Mir sind auch keine Flughäfen mit vergleichbarer Größe bekannt, die den gesamten Flugverkehr in nur einer Richtung abwickeln.

Nächster Punkt sind die ständigen Verletzungen der Betriebszeiten. Jeden dritten Tag wurde im ersten Halbjahr 2022 die „Sperrstunde“ 23 Uhr vom Flughafen nicht eingehalten. Konsequenzen? Fehlanzeige! Jetzt bitte ich die Verantwortlichen des Flughafens nicht das abgedroschene Argument immer wieder zu bringen, dass die Nachbarn in Bayern selbst gerne den Salzburg Airport frequentieren. Erstens stimmt das z. B. bei meiner Person und Bekannten überhaupt nicht. Zweitens geht es uns Anrainern um eine gerechte Verteilung der Belastungen zwischen Nord und

Süd und nicht um die Schließung des Flughafens.

Dr. Kurt Liewehr

83395 Freilassing